

# Steile, enge, gefährliche Kurven

## HÜLSTRUNG Verkehrsausschuss will einen Rad- und Gehweg an der Kreisstraße 10

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI

**Leichlingen.** Bei den Anwohnern galt sie wegen der fehlenden Bürgersteige und der unbefestigten Randstreifen, wegen ihrer starken Steigung und engen Kurven immer schon als gefährlich. Berühmt-berüchtigt wurde die Ortsdurchfahrt durch Hülstrung aber erst in den vergangenen Monaten, seitdem sie als offizielle Umliegtungsstrecke der Kanalbaustelle auf der Kirchstraße ausgewiesen worden ist. Nun quälen sich sogar die Linienbusse zwischen Witzhelden nach Leichlingen über die Kreisstraße 10, regelt eine Baustellenampel am ärgsten Engpass den Verkehr und sorgt ein provisorisch hergerichteter Gehweg für etwas mehr Sicherheit.

Die besorgten Nachbarn fordern seitdem energischer einen besseren Schutz für Radfahrer, Schulkinder, Wanderer und andere Fußgänger und Maßnahmen gegen Raser und andere Verkehrstrowdys. Ein Anwohner hat dabei sogar zu einem makabren Mittel gegriffen: Um auf die Gefahrenstelle aufmerksam zu machen, hat jemand

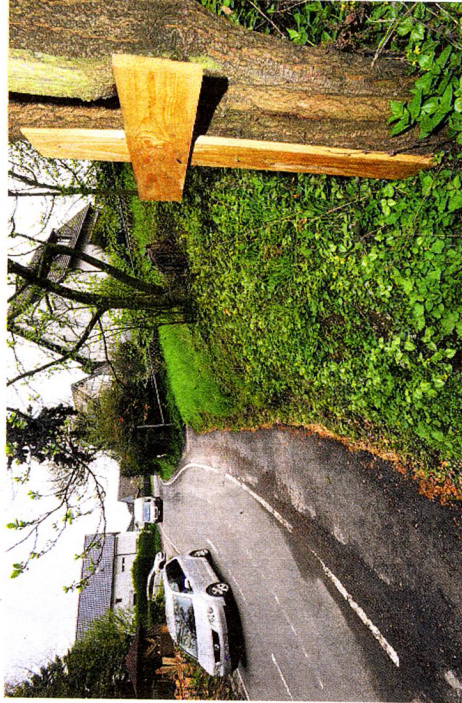
in der Kurve ein Holzkreuz mit Friedhofslampe und Blumen aufgestellt – obwohl dort ein so suggerierter tödlicher Unfall gar nicht stattgefunden hat.

Vertreter von Polizei und Stadtverwaltung entdeckten die Trauerstätte bei einer Ortsbesichtigung im März und empfanden sie als pietätlos. Das Tiefbauamt soll deshalb dafür sorgen, dass die angebliche Gedenkstätte entfernt wird.

Dass an der Straße etwas geschehen muss, sehen aber auch die Behörden ein. Ein verkehrssicherer Ausbau wird trotz der schwierigen Lage mit steilen Böschungen angestrebt. Zuständig ist dafür aber nicht die Stadt, sondern der Rheinisch-Bergische Kreis. Der Verkehrsausschuss des Stadtrats entschied daher jetzt einstimmig, den Kreis mit dem Bau eines einseitigen, durchgängigen Rad- und

Gehwegs zwischen Hülstrung und Unterberg zu beauftragen. Der Wunsch ist allerdings nicht neu. Er ist dem Kreis schon seit Jahren bekannt, ohne dass die K 10 angepackt worden ist. Möglicherweise ist neben der Fahrbahn auch gar nicht genug Platz für eine zusätzliche Spur. Auf den unteren 150 Metern muss man vielleicht die Straßenseite wechseln. Dann würden sogar Anliegerbeiträge fällig.

Doch so weit ist es noch nicht. CDU-Ratsherr Andreas Heusner hat vor Ort mehrere Wirtschaftswege entdeckt und auf einem Luftbild eingezeichnet, die vielleicht als Alternativrouten von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden könnten. Und die UWG hat die Einstufung der K 10 als offizielle Ortsumfahrung vorgeschlagen, um den Ausbau dringlicher und förderungsfähig zu machen. Eine Taktik, die aber auch nach hinten losgehen könnte. Denn wenn aus der Kreis- am Ende noch eine Landesstraße würde, warnte Tiefbauamtsleiter Jürgen Krey, könnte auch ein Millionenprojekt drohen, das auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werde.



*Makaber: Um vor Unfallgefahren zu warnen, hat ein Anwohner an der Kurvenstrecke durch Hülstrung ein Kreuz mit Grablicht aufgestellt, obwohl hier niemand zu Tode gekommen ist. Es soll weg.*

BILD: RALF KRIEGER